

Zukunft der Arbeit Digitalen Wandel frühzeitig gestalten

Fortschreitende Digitalisierung wird die Arbeitswelt radikal verändern, so viel ist sicher. Was das für die Menschen und ihre Arbeit bedeutet, ist noch nicht ausgemacht. Klar ist: Es gibt Chancen und Risiken. Klar ist zudem: Die Veränderungen müssen diskutiert werden. Auf dem nationalen IT-Gipfel und der 7. Engineering- und IT-Tagung hat das die IG Metall getan.

Die Frage ist längst nicht mehr, ob die Digitalisierung, die gegenwärtig in so ziemlich alle Bereiche des Arbeits- wie Alltagslebens eindringt, Auswirkungen auf uns haben wird. Es fragt sich vielmehr, wie groß die Veränderungen sein werden. Vor allem, was sie für die Menschen und die Zukunft der Arbeit bedeuten.

Bislang ist das nicht ausgemacht. Die IG Metall will die Risiken minimieren und die Chancen verwirklichen. Daher engagiert sie sich mit ihrem Know-how, etwa auf dem IT-Gipfel in Berlin und der Engineering-Tagung in München.

Auf dem nationalen IT-Gipfel diskutierten Jörg Hofmann, Erster Vorsitzender der IG Metall, und Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft über Digitalisierung und ihre Auswirkungen. Auf der einen Seite ermöglicht Digitalisierung etwa durch mobiles Arbeiten Selbstbestimmung und Autonomie. Andererseits aber könnten zunehmend leistungsstarke Maschinen zu Leistungs- und Verhaltenskontrollen führen.

»Digitalisierung wird unser Leben und unsere Arbeit radikal verändern«, so Jörg Hofmann. »Deshalb muss der Mensch von Anfang an mitgedacht werden. Wir brauchen eine gemeinsame Gestaltung von Qualifikation, Arbeitszeit und Arbeitsorganisation.« In Fachforen und Expertenrunden wurde zwei Tage intensiv und kontrovers über eine solche Gestaltung debattiert. Einigkeit bestand darüber, dass die mit der Digitalisierung entstehende Industrie 4.0 erfolgreich umgesetzt werden kann. Allerdings, so Hofmann, sei dies »ebenso wenig ein Selbstläufer wie eine menschengerechte Arbeitsorganisation«. Mitbestimmung sei »notwendige Voraussetzung erfolgreichen digitalen Wandels in Deutschland.«

Orientierung geben Das war auch Konsens auf der 7. Engineering- und IT-Tagung, die die Hans-Böckler-Stiftung in Kooperation mit der IG Metall bei BMW in München veranstaltet hat. 300 Experten gingen der Frage nach, welche Auswirkungen Digitalisierung auf den Menschen hat. In den Foren wurden wissenschaftliche Befunde mit betrieblichen Erfahrungen konfrontiert – und auf diese Weise neue Einsichten gewonnen und Handlungsmöglichkeiten geschaffen. »Wir wollen und wir brauchen gute Standards auch in der virtuellen Arbeitswelt«, sagte Christiane Benner, Zweite Vorsitzende der IG Metall.



Foto: Gaby Gertser

Christiane Benner, Zweite Vorsitzende der IG Metall.

»Wir wollen die Chancen der Digitalisierung nutzen und eine faire Arbeitswelt gestalten.«

Auf der 7. Engineering- und IT-Tagung diskutierten Mitte November in München 300 Technikexperten und Gewerkschafter aus mehr als 100 Unternehmen über Digitalisierung. Wie ist es gelaufen? Bist Du zufrieden?

Christiane Benner: Ja, sehr. Wir hatten interessante und spannende Diskussionen. Wir haben uns über die Potentiale von Beteiligung bei der Entwicklung von Vereinbarungen zur mobilen Arbeit ausgetauscht. Fazit: Die digitale Arbeitswelt braucht mehr Mitbestimmung.

Was ist das Konzept dieser Tagung?

Benner: Unser Ziel ist, die Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten von Betriebsräten und Beschäftigten zu erweitern. Dazu greifen wir Zukunftsthemen auf und bringen wissenschaftliche Expertise mit betrieblicher Erfahrung zusammen. In diesem Jahr waren das die Themen Künstliche Intelligenz, Crowdwork und Datenschutz.

Leitfrage der Tagung war der Satz: »Das digitale Unternehmen – wo bleibt der Mensch«? Wo bleibt er?

Benner: Die digitale Revolution erfasst inzwischen alle Lebensbereiche, die Arbeitswelt verändert sich gerade massiv. Die IG Metall stellt den Menschen in den Mittelpunkt.

Was kann die IG Metall tun?

Benner: Sehr viel. Gemeinsam mit unseren Betriebsräten, den Vertrauensleuten und Beschäftigten wollen wir die Chancen der Digitalisierung nutzen. Digitalisierung hat das Potential, Arbeit interessanter, abwechslungsreicher, weniger monoton zu machen, sie kann den Menschen mehr Freiheit geben. Aber das kommt nicht von selbst. Unser Anspruch ist klar: Wir wollen Standards für gute Arbeit für das digitalen Zeitalter weiterentwickeln.
